



DIE SCHÖNSTEN
CAMPING
ZIELE
IN DEUTSCHLAND



Keitum gilt als »friesisches Juwel«:
Historische Kapitänshäuser, uralte
Bäume, Boutiquen, Teestuben,
Galerien und Läden prägen das Bild.



01 Sylt

Verruchte Partys auf Föhr? Promiprozession auf Fehmarn? Austern schlürfen auf Amrum? Gab es nicht, gibt es nicht, zumindest nicht so. Es ist die schlanke Schöne im Norden, die sich zu einem einzigartigen Sehnsuchtsort entwickelt hat – für Prominente, Reiche, Intellektuelle, Künstler, Hippe, Abgefahrene, und in genau der gleichen Weise für jedermann. Denn alle sind hier willkommen, jeder findet »sein« Sylt. Auf die 40 km Sandstrand, nach Westen zur untergehenden Sonne gewandt, können sich alle einigen. Zum Glück ist er so gewaltig, dass sich

immer irgendwo ein ruhiges Plätzchen findet. Wer sich für Geologie, Flora, Fauna oder Geschichte begeistert, findet auf, über und vor der Insel hochinteressante Stellen: gefaltete eiszeitliche Steinformationen, Relikte aus der Jungsteinzeit, Heide und Strandhafer, Schweinswale und Sterntaucher. Surfen, Wandern, Radfahren: lauter sportliche Dauerbrenner mit ungezählten Möglichkeiten. Friesischer Gemütlichkeit lässt sich in den diversen Teestuben frönen, in friesischer Tradition beim Anblick von rosenumrankten Reetdachhäusern schwelgen. Die Gastronomie

ist praktisch ein lebender Organismus: Einerseits richtet sie sich immer stärker auf bio und lokal aus, etwa wenn der Sterne Koch Johannes King frühmorgens über die Salzwiesen streift und frische Kräuter erntet. Andererseits ist auf Sylt auch immer die große, weite Welt zu Gast. So ist 2018 der Berliner Tim Raue hier aufgeschlagen und serviert asiatische Küche mit japanischen, chinesischen und thailändischen Einflüssen – »auch Gästen in Flipflops«, wie er selber betont.

www.sylt.de

1 Morsum-Kliff

Das Kliff blickt nicht aufs offene Meer, sondern auf das Wattenmeer nördlich des Hindenburgdamms, ist deshalb aber nicht weniger spannend als etwa das Rote Kliff. Besonders an einem sonnigen Morgen beeindruckt dieses Nationale Geotop mit seinem Farbspiel: Zum Rot des Limonit-sandsteins gesellen sich das Weiß des Quarzsands, der blauschwarze Ton der Kliffböden und das Gelb der Dünen; dazu kommen grüner Strandhafer, violette Heide und blauer Himmel. Während der letzten Eiszeiten sind die Gesteinsschichten durch den Druck der Gletscher zerbrochen, gefaltet und schräg aufgestellt worden, und so liegen sie nun gut sichtbar nebeneinander. Knapp 2 km ist das Bunte Kliff, so sein zweiter Name, lang und bis zu 23 m hoch.

4 km zu Fuß oder mit dem Rad vom
Campingplatz Mühlenhof oder Parkplatz:
GPS: 54.872687, 8.457148


Gewusst, wann

Während der spektakuläre Kitesurf-Weltcup in Zukunft möglicherweise an Windflaute und fehlender Einigung mit der Gemeinde Westerland scheitert, hat die Kultur auf Sylt zuverlässig Konjunktur. 2018 feierte das Meerkabarett sein 25. Jubiläum. Das größte Kleinkunstfestival Norddeutschlands für Musik, Comedy und Kabarett wird von einem Rock-Festival, dem Klassiksommer und den Literaturtagen flankiert. Mitte Juli–Sept., www.meerkabarett.de

2 Keitum

Der ländliche Osten der Insel ist schon seit Jahrtausenden besiedelt, wie man herausgefunden hat. Klar – sich gegen die tobende Nordsee zu behaupten, war viele Menschenzeitalter lang einfach nicht möglich. Hier prägt immer noch Landwirtschaft das Bild, dörfliche Idylle, eine gewisse Entspantheit. In Keitum muss jeder Sylt-Besucher einmal gewesen sein: »Friesisches Juwel« wird der Ort auch genannt, der mit seinen 200 Jahre alten Kapitänshäusern, grasbewachsenen Friesenwällen und uralten Bäumen ebenso begeistert wie mit einer erstaunlichen Dichte an Boutiquen, Teestuben, Galerien und Kunsthandwerkern. Die hübschesten Häuser stehen in den kleinen Straßen zwischen dem Gurtstig, der Hauptstraße Keitums, und dem Wattenmeer. Nicht verpassen sollte man auch die Kirche St. Severin. Äußerlich etwas unscheinbar, vereinigt sie einige Superlative auf sich: Das Kirchenschiff ist das größte mittelalterliche Bauwerk der Insel, der erst um 1450 errichtete Kirchturm das einzige backsteingotische Baudenkmal und die Kirchenorgel von 1999 ist die größte ihrer Art in Nordfriesland. In der Straße Am Kliff stehen zwei sehenswerte Museen: Das Sylter Heimatmuseum im ehemaligen Kapitänshaus von 1759 blättert die Inselgeschichte von den Anfängen bis zum 20. Jh. auf – da geht es um Seefahrt und Walfang, Sylter Trachten und Brauchtum. Das Altfriesische Haus stammt von 1739 und zeigt, wie der Haushalt eines Walfängers aussah. Sylter Lebensart und Wohnkultur aus dem 18. und 19. Jh. werden mit antiken Möbeln,



- 1 Morsum-Kliff
- 2 Keitum
- 3 Braderuper Heide
- 4 Großsteingrab Denghoog
- 5 Rotes Kliff
- 6 Erlebniszentrum Naturgewalten
-  Campingplatz Mühlenhof

gefliesten und getäfelten Wänden und diversen Alltagsgegenständen lebendig.

Tourist Info: Gurtstig 23, 25980 Keitum,
Tel. 046 51/299 03 97, Mo–Fr 9–13, 13.30 bis

CAMPINGPLATZ MÜHLENHOF

Dünen, Wellen, Sandstrand und Sonnenuntergänge, das ist Sylt ... nicht nur. Zum Glück! Wer schon einmal nachts nicht schlafen konnte, weil der Wind um den Stoff bzw. die Dachluken faucht, oder schon am frühen Morgen von der Sonne »gebraten« wurde, weiß einen geschützten Ort zu schätzen. Voilà, hier ist er: der auf der Ostseite der Insel befindliche, von Bäumen umgebene und sehr lauschige Campingplatz Mühlenhof für insgesamt 60 Wohnwagen und Zelte. Inmitten von

Feldern gelegen, bietet er Zelt-, aber auch motorisierten Campern ein ebenes Wiesengelände, einen kleinen Spielplatz und in schickem Terrakotta gehaltene Sanitäranlagen. Gerade mal 1 km ist es zum Morsum-Kliff, ebenso weit in den Ort zum Einkaufen.

Melnstich 7, 25980 Sylt-Ost/Morsum, Tel. 046 51/89 04 44, ganzjährig, www.campingplatz-sylt.de
GPS: 54.866024, 8.420994

17, Sa 10–13 Uhr, www.insel-sylt.de;
Museen: Am Kliff 13 bzw. 19, beide:
25980 Keitum, Tel. 046 51/311 01, Ostern bis
Okt. Mo–Fr 10–17, Sa/So 11–17 Uhr,
www.insel-sylt.de/museen, Parkplatz:
GPS: 54.895726, 8.363082

3 Braderuper Heide

Das rund 137 ha große Naturschutzgebiet erstreckt sich am Wattenmeer entlang zwischen Kampen und dem Weißen Kliff östlich von Braderup. Wanderschafherden sorgen als Landschaftspfleger dafür, dass die Pflanzen nicht zu sehr wuchern und die Heide nicht verholzt; was sie nicht schaffen, wird von Menschen gekürzt, damit diese Landschaftsform erhalten bleibt. Vor langer Zeit stand hier ein Wald; nachdem man ihn gerodet hatte, kam es zur Erosion des Bodens, Nährstoffe wurden ausgespült. Nun konnten sich nur noch wenige Pflanzen halten, die Geestheide entstand. Ab April blühen

Besenheide, Glockenheide und Krähenbeere. Wanderwege ziehen sich durch die sanft gewellte Landschaft, vom Geestrücken schweift der Blick über den Nationalpark Wattenmeer bis zum Festland.

Zugang über Üp de Hiir oder M.T.-Buchholz-Stig, Wenningstedt/Braderup; organisierte Wanderungen unter www.naturschutzsylt.de/event/heidewanderung, Parkplatz:

GPS: 54.940822, 8.349011

4 Großsteingrab Denghoog

Etwa 5000 Jahre ist dieses Megalithgrab alt. Von außen sieht man einen grünen Hügel mit viereckigem Eingang, interessant wird's im Inneren: Zwölf Findlinge wurden senkrecht aufgestellt und tragen drei Deckensteine, eingefasst ist diese ovale Kammer von zwölf weiteren Randsteinen, die im Erdreich verborgen sind. Unglaublicherweise wiegt jeder Stein um die 18 t. Der Geologe Ferdinand Wibel war 1868 der Erste, der die Anlage unter die Lupe nahm. Er fand die Überreste eines Menschen, der ohne Feuerbestattung beigesetzt worden war, Gefäße, Scherben, Beile, Flach- und Hohlmeißel und Bernsteinperlen. Der Name könnte »Thinghügel« bedeutet haben und darauf hinweisen, dass an dieser Stelle Recht gesprochen wurde. Denghoog ist das größte und besterhaltene Ganggrab Schleswig-Holsteins.

Am Denghoog 1, 25996 Wenningstedt-Braderup, Tel. 046 51/328 05, Mai–Sept. Mo–Fr 10–17, Sa/So 11–17, Okt. Mo–Fr 10–16, Sa/So 11–16 Uhr, www.museen-sh.de, Parkplatz:
GPS: 54.939414, 8.329446



Extremer Lebensraum: Tiere und Pflanzen, die in der Braderuper Heide leben, können gut mit Trockenheit und Wind umgehen.



Sylt-Traum: das Rote Kliff, wie es in der Abendsonne leuchtet. Da Sturmfluten immer weiter an ihm nagen, versucht der Küstenschutz, es durch Sandvorspülungen zu bewahren.

5 Rotes Kliff

So richtig zur Wirkung kommt die 30 m hohe Abbruchkante, wenn sie im warmen Abendlicht leuchtet. Hier bröckelt ein sog. Geestkern immer weiter ins Meer; verschiedene Gesteine, von Gletschern an dieser Stelle zusammengeschoben und durchsetzt von eisenhaltigen Bestandteilen. Es handelt sich also buchstäblich um Rostrot. Für diese Optik muss man unten, am 4 km langen Strand, entlanglaufen. Auf dem Kliff erstreckt sich eine nicht minder berücksichtigende Dünenlandschaft, die man am besten von der 52,5 m hohen Uwe-Düne, dem höchsten »Berg« Sylts, überblickt.

Parkplatz in Wenningstedt:

GPS: 54.938635, 8.318311

Parkplatz näher an der Uwe-Düne:

GPS: 54.962021, 8.332549

6 Erlebniszentrum Naturgewalten

Auch ohne Sonne eine Riesenschau: Das Umwelt- und Erlebniszentrum vermittelt erstaunliche Erkenntnisse zu den Elementen – zum Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen. Da geht es um Stürme und Fluten, Wind und Fluten, das Leben mit den Gezeiten und die Kräfte der Nordsee. Kinder- und Jugendprogramm, Seetierbecken und Wissensshows sind eine Alternative zum Strand. Tipp: Die Sylter Eismanufaktur ist zu Fuß nur gut 1 km entfernt.

Hafenstr. 37, 25992 List, Tel. 046 51/83 61 90, tgl. 10–18 Uhr, naturgewalten-sylt.de, großer Parkplatz;

Sylter Eismanufaktur: Dünenstr. 3, 25992 List, tgl. 11–19 Uhr, www.sylter-eismanufaktur.de

Essen & Trinken

Alte Friesenstube

Wer hier an einen traditionellen Dorfkrug denkt, liegt völlig daneben. In Sylts ältestem Haus wird erlesene Tischkultur zelebriert. Das fängt bei der »Bouillabaise vun edlen Fisch« an und hört beim »Filet vun Husumer Ochs op Balsamico-Schalott'-Gemös un Selleriepürr« noch lange nicht auf. Gaadt 4, 25980 Westerland, Tel. 046 51/12 28, Di–So ab 17.30 Uhr, www.altefriesenstube.de

Kleine Teestube

Weißer Holzdecke, mintgrüne Paneele, geblümete Vorhänge und Omas Teeservice auf den dunklen Tischen – hier wohnt echte friesische Gemütlichkeit. Vor 12 gibt's Frühstück, danach herrlich simple Kleinigkeiten wie Blaubeerpfannkuchen oder Krabbenbrot mit Spiegelei. Die hausgemachten Kuchen und Torten sind unvergleichlich lecker. Westerhörn 2, 25980 Keitum, Tel. 04 65/318 62, Fr–Mi 10–18 Uhr, www.kleineteestubesylt.de

Einkaufen

Hansenhof Sylt

Hauptberuflich werden hier Hühner in großzügiger Freilandhaltung umhert, der Hofladen bietet neben deren Eiern aber auch selbst gemachte Marmeladen, Lamm-, Rindfleisch, Kartoffeln u. v. m. Terpstig 65, 25980 Morsum, Mo–Fr 9–17.30, Sa 9–14 Uhr, hansenhof-sylt.de

15 Potsdam und mittlere Havel

Natürlich steht Potsdam für Unesco und Geschichte und Kultur, für Schlösser und Gärten, für Preußenkönige und Baumeister. Und deren Vermächtnis sollte man auch nicht verpassen, wenn man schon mal da ist. Wer es aber ruhig angehen lassen möchte, kann sich das Ganze erst mal von einem Schiff aus ansehen, denn die Region besteht praktisch überwiegend aus Wasser. Die Weiße Flotte und die Havel Dampfschiffahrt bieten allerlei Rundfahrten mit verschiedenen Schwerpunkten an, von der Schlössertour über den Kulinarikausflug bis hin zur Krimifahrt mit Mord an Bord. Man könnte das kleine

Strandbad Caputh am Schiellowsee ansteuern, das ein vom Großen Kurfürsten erbautes Schloss und das schlichte Haus von Albert Einstein zu bieten hat. Oder Petzow, dessen Schloss, Park und Kirche aus dem 19. Jh. ein bezauberndes Ensemble bilden. Oder man schippert bis Werder, das vor allem während der Baumblüte eine Reise wert ist. In Sacrow kann man das Gutsschloss und die Heilandskirche besichtigen. Oder lieber selbst aktiv werden? In der Gegend gibt es viele Wanderwege, etwa den Panoramaweg durch das Obstanbaugebiet Werder (grünes Schild mit rotem Apfel), der

auf 16 km Länge durch alte Kirsch- und neue Apfelplantagen führt, u. a. vorbei am Ziegeleimuseum in Glindow. Direkt vom Campingplatz aus kann man auf dem 34 km langen Fahrradweg F1 starten, der nach Potsdam hinein sowie rund um Templiner und Schiellowsee führt – eine großartige Verbindung der Welterbestadt und der üppigen Natur rundherum.

www.potsdamtourismus.de,
www.schiellowsee-tourismus.de;
Weiße Flotte und Havel Dampfschiffahrt:
Tel. 03 31/275 92 10,
www.schiffahrt-in-potsdam.de

Freizeitparadies mit einem Hauch Skandinavien: Caputh am Schiellowsee, unweit von Potsdam.



CAMPINGPLATZ HIMMELREICH

Ruckzuck in Potsdam und Berlin – kann man machen, muss man aber nicht. Denn das hier ist wirklich eine Art Paradies. Auf einer Halbinsel gelegen, bietet der Campingplatz viele Stellplätze direkt am Wasser unter lichtigem, hohem Baumbestand, etliche Bootsstege, moderne Sanitäreanlagen und einen großen Spielplatz. Actionhungrige mieten Tretboote, SUP-Boards, Fahrräder und Kanus. Und jetzt Hunger? Auch kein Problem: Frühstücksbrötchen bestellt man per WhatsApp, mittags gibt es Snacks aus der Ankerplatz-Kombüse, nachmittags Eis und Kuchen, abends Burger vom Grill und in Sommernächten kühle Drinks bei Kerzenschein.

Wentorfinsel 38, 14548 Schwielowsee OT Caputh, Tel. 03 32 09/704 75, www.berlin-potsdam-camping.de
GPS: 52.352620, 12.988860



1 Märkisches Ziegeleimuseum

Die Geschichte der hiesigen Ziegelei reicht weit zurück. Schon im 15. Jh. wurde Ton abgebaut, und bis heute werden Tonziegel im Manufakturbetrieb hergestellt. Gebrannt werden sie in einem Ringofen aus dem 19. Jh. Die Handstrichziegel, Terrakotten und Formsteine in vielen Farbvarianten finden vor allem im Denkmalschutz und bei Restaurierungen historischer Gebäude Verwendung. Das Märkische Ziegeleimuseum dokumentiert die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Saisonarbeiter sowie die Geschichte der Fabrikeigentümer. Im zweiten Stock werden wechselnde Ausstellungen gezeigt.

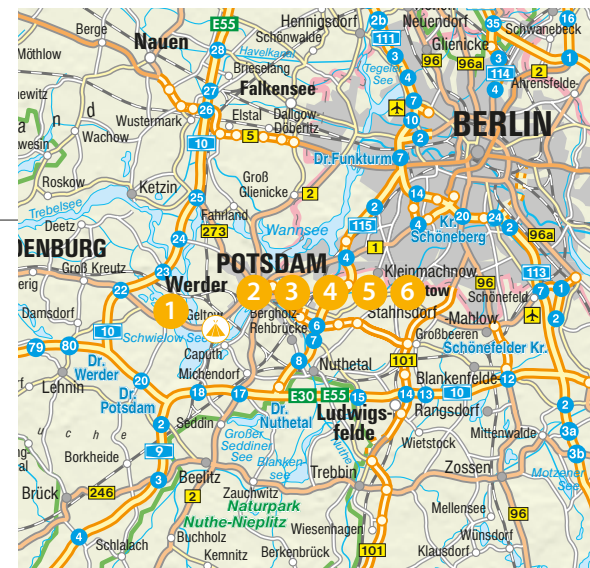
Alpenstr. 44, 14542 Werder/Havel OT
 Glindow, Tel. 033 27/66 93 95,
 März–Okt. Sa/So 10–16 Uhr,
www.ziegeleimuseum-glindow.de

2 Biosphäre

Im Jahr 2001 fand im Potsdamer Volkspark die Bundesgartenschau statt. Wie bei jeder Veranstaltung dieser Art blieb auch hier etwas »übrig«: Die Biosphäre versteht sich als Naturerlebniswelt, in der man sich eine volle Dosis Tropen abholen kann. Über 20 000 exotische Pflanzen sind hier zu sehen, dazu kommen Leguane, Schlangen, Frösche, Insekten, Schmetterlinge, Fische

und Vögel. Übrigens lohnt sich unbedingt eine der Führungen, weil man dabei viel mehr begreift, als man mit bloßem Auge sieht. Wer ein paar Tage im Zelt gefroren hat, wärmt sich hier ganz wunderbar wie-

- 1 Märkisches Ziegeleimuseum
- 2 Biosphäre
- 3 Alexandrowka
- 4 Schloss Sanssouci
- 5 Holländisches Viertel
- 6 Filmpark Babelsberg
-  Campingplatz Himmelreich



Essen & Trinken

La Maison du Chocolat

Ist es nun eine Konditorei oder ein Restaurant? Zumindest ist es ein Genusstempel par excellence: Es gibt nämlich gar nicht nur Süßes, sondern auch Frühstück, Vorspeisen, Suppen und Pasta. Der Hit sind aber die Pralines, Tartes und die Trinkschokolade
Benkertstr. 20, 14467 Potsdam, Tel. 03 31/237 07 30, tgl. 10–21 Uhr, www.schokoladenhaus-potsdam.de

Speckers Landhaus

Das Konzept von Steffen Specker ist so einfach wie kompromisslos: erstklassige Landhausküche unter Verwendung (vorwiegend) saisonaler Produkte. Auf der Karte stehen beispielsweise Wiener Schnitzel mit warmem Kartoffel-Gurken-Salat oder Ostseekabeljau auf Blumenkohlpüree.
Jägerallee 13, 14469 Potsdam, Tel. 03 31/280 43 11, Di–Sa ab 18 Uhr, www.speckers.de

Einkaufen

Wochenmarkt in Burg

Die malerische Kulisse des Holländischen Viertels fördert die Kaufleute: Vor der Kirche St. Peter und Paul werden Leckereien wie frischer Fisch aus der Havel, Teltower Rübchen, Kirschen aus Werder und Beelitzer Spargel verkauft, dazu »normales« Obst und Gemüse.
Am Bassin 2, 14467 Potsdam, April–Okt. Mo–Fr 7–16, Sa 7–13 Uhr, sonst kürzer

der auf: Die Temperatur beträgt ganzjährig 23–28 Grad, die Luftfeuchtigkeit 80 Prozent – tropisch eben.

Georg-Hermann-Allee 99, 14469 Potsdam, Tel. 03 31/55 07 40, Mo–Fr 9–18, Sa/So 10–19 Uhr, www.biosphaere-potsdam.de, Park- und Wohnmobilstellplatz:
GPS: 52.419287, 13.049738

Alexandrowka

Wenn in Ländern wie z. B. China heute Schloss Neuschwanstein nachgebaut wird, dann zeugt das nicht von einer besonderen Verbundenheit mit Bayern. Bei Friedrich Wilhelm III., König von Preußen und Markgraf von Brandenburg, war das anders: Er gründete die russische

Siedlung im Jahr 1826 nicht, damit sich die Potsdamer eine Reise sparen konnten, sondern um seine Freundschaft zum verstorbenen Zaren zu würdigen. Und so ließ er 13 Häuser im Blockhausstil mit feinen Schnitzereien errichten und dazu, die Kolonie war schließlich bewohnt, eine Kirche, die neben russischen auch klassizistisch-deutsche Bauelemente aufweist. Heute sind zwei Häuser der Anlage ein Museum, nach dem Desinteresse in der DDR-Zeit liebevoll wiederaufgebaut. Auch die Unesco wusste die Einzigartigkeit von Alexandrowka zu schätzen.

Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam, Tel. 03 31/817 02 03, Mo/Di, Do, So 10–18, Fr/Sa 10–mind. 18, bei schönem Wetter bis 22 Uhr, alexandrowka.de, am besten an der Biosphäre parken, von dort 1,2 km zu Fuß



Mit dem Bau des Holländischen Viertels sollten entsprechende Fachkräfte nach Potsdam gelockt werden – funktioniert hat es nicht, aber die Stadt besitzt ein charmantes Quartier.

4 Schloss Sanssouci

Der absolute Besuchermagnet in Potsdam, deshalb ein Tipp gleich vorweg: am besten das Ticket online buchen. Friedrich der Große lebte »ohne Sorge« (frz. *sans souci*) in seiner Sommerresidenz, die von 1745 bis 1769 entstand und als schönstes Beispiel für heitere Rokoko-Architektur in Deutschland gilt. Im Terrassengarten wächst der Wein, und im Schloss selbst lässt sich die original erhaltene Raumausstattung aus dem 18. Jh. bewundern. Besonders beeindruckend sind der runde Marmorsaal und das mit naturalistischen Malereien und Reliefs ausgestattete Voltaire-Zimmer. Durch den 289 Hektar großen Schlosspark ziehen sich fast 70 km Wege, die zu weiteren großen (Neues Palais, Orangerie) und kleinen Gebäuden (Drachenhäuser, Chinesisches Teehaus) führen.

Maulbeerallee, 14469 Potsdam, Tel. 03 31 / 969 42 00, Jan.–März Di–So 10–16.30, April–Okt. Di–So 10–17.30, Nov./Dez. 10–17 Uhr, www.spsg.de, Parkplatz: **GPS: 52.405386, 13.033007**

Gewusst, wann

Bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci geht es nicht nur um Klassik und nicht nur um traditionelle Formate: Bei Wandelkonzerten, musikalischen Spaziergängen oder dem Fahrradkonzert erlebt man Musik auf ganz neue Weise.

Anfang–Ende Juni,
www.musikfestspiele-potsdam.de



Sieht gefährlich aus: die Stuntshow im Filmstudio Babelsberg. Das fast 120 Jahre alte Filmstudio ist immer mit der Zeit gegangen und zeigt Besuchern, wie heute produziert wird.

5 Holländisches Viertel

Dieses Stadtviertel versprüht einen fantastisch heimeligen Charme. Dabei war es eigentlich ein ziemlicher Misserfolg: Entstanden im 18. Jh., sollte es die in Baukunst, Hofkultur, den Künsten, dem Wasserbau und Armeewesen bestens bewanderten Holländer anziehen, die kamen aber nicht – oder zumindest nur sehr wenige. Dafür siedelten sich Soldatenfamilien, französische und deutsche Künstler und Handwerker an. Zum Glück blieben die über 130 Häuser bestehen, und so erfreuen sich bis heute alle an den roten Backsteinfassaden, den weißen Türen und Fenstern und unzähligen kleinen Cafés und Läden.

www.potsdamtourismus.de, Parklätze: längs in der Gutenberg- oder Mittelstraße

6 Filmpark Babelsberg

Hier wurden »Metropolis« oder »Nosferatu« gedreht, und viel später auch Streifen mit Tom Cruise oder Brad Pitt. Das größte Filmstudio der Welt wurde 1899 gegründet. Alfred Hitchcock soll gesagt haben: »Alles, was ich über das Filmemachen wissen musste, habe ich in Babelsberg gelernt.« Lernen kann man hier immer noch etwas: Da gibt es Kulissen und Requisiten (es wird ja nicht alles 3D-modelliert), aktuelle Film- und Kameratechnik, und Stuntleute führen atemberaubende Dinge vor. Highlight: die Filmtiershow, nicht nur für Kinder.

Großbeerenstr. 200, 14482 Potsdam, Tel. 03 31/721 27 50, April–Sept. 10–18, Okt. bis 17 Uhr, www.filmpark-babelsberg.de, Parkplatz: **GPS: 52.385239, 13.115703**



Maria als Patronin Frankens auf der Alten Mainbrücke. Das Jesuskind steht beim hl. Joseph.

3 | Mainfranken und Würzburg

Offiziell sind es 43 verschiedene Rot- und vor allem Weißweinsorten, die in Franken beziehungsweise im unterfränkischen Weinbau-Epizentrum am Main angebaut werden. Wer eine Ahnung von dieser köstlichen Vielfalt bekommen möchte, sollte sich tunlichst nicht auf der Durchreise befinden – schon gar nicht mit dem Auto. Und Würzburg drängt sich da als Ort zum Auto abstellen und Zelte aufschlagen förmlich auf, natürlich nicht nur des Weins wegen. Sondern wegen der herrlichen Lage im Maintal zwischen den Weinbergen, wegen des Flairs einer lebendigen Studentenstadt mit vielen Cafés, Bars und Restaurants

von beachtlicher kulinarischer Vielfalt und Qualität und wegen der gewaltigen fürstbischöflichen Residenz, die mitten in der Stadt thront, umgeben von dem weitläufigen barocken Hofgarten. Das Ensemble ist Frankens Antwort auf Versailles und Schönbrunn. Und natürlich der alten Mainbrücke wegen. Hier muss man sich kurz vergewissern, ob man nicht doch in Prag gelandet ist: Der Fluss, die Brückenheiligen, auf der einen Seite die Altstadt, auf der anderen die Festung, alles etwas kleiner zwar, aber die Atmosphäre ist ähnlich, mit dem riesigen Vorteil, dass es beschaulicher ist. Abends wird die Brücke von den Würzburgern

bevölkert. Hier trifft man sich, isst etwas Mitgebrachtes und trinkt – höchstwahrscheinlich – einen Schoppen Frankenwein. Außerhalb Würzburgs warten die Weinberge, Fachwerkstädtchen wie aus dem Bilderbuch und fränkische Gastlichkeit zusammen mit der berühmten herzhaften Küche. Dass man hier hervorragend Rad fahren, wandern, paddeln oder reiten kann, erklärt sich eigentlich von selbst, es schadet nur nicht, das zu erwähnen, weil die Fülle der Sinnesfreuden möglicherweise zu einer wohligen Trägheit führen kann.

www.wuerzburg.de

1 Residenz Würzburg

Die Residenz am Rande der Innenstadt wurde von der Unesco im Jahr 1981 mit den treffenden Worten, sie sei »das einheitlichste und außergewöhnlichste aller Barockschlösser«, in den Rang eines Weltkulturerbes erhoben. Und tatsächlich erlebt man hier überwältigende Momente, z. B. wenn man zum 670 qm großen Tiepolo-Himmel im Treppenhaus blickt oder das »vollkommenste Raumkunstwerk des Rokoko«, den prunkvollen Kaisersaal, betritt. Balthasar Neumann, der weltweit als größter Baumeister des Barocks zählt, erschuf den gigantischen Prachtbau von 1720 bis 1744, in dem man auch einen Blick auf Napoleons Gästebett erhaschen kann. Drei Gartenabschnitte des riesigen Hofgartens mit seinen Hun-



Basiswissen Gartenkunde: Englische Gärten sind »naturnah«, französische Gärten haben akkurat geschnittene Hecken und verspielte Figuren wie vor der Würzburger Residenz.

dernten Rosenarten und alten Obstbäumen laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

Residenzpl. 2, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/355 17-0, April–Okt. tgl. 9–18, Nov.–März 10–16.30 Uhr; www.residenz-wuerzburg.de

2 Museum im Kulturspeicher

In einem denkmalgeschützten ehemaligen Getreidespeicher am Alten Hafen der Stadt hat dieses Museum seine Heimat gefunden. Auf 3500 qm Ausstellungsfläche werden die Städtische Sammlung mit Kunst vom 19. Jh. bis zur Gegenwart sowie die »Sammlung Peter C. Rupert – konkrete Kunst in Europa nach 1945« mit Werken aus 23 verschiedenen Ländern präsentiert. Auch das Gebäude



- 1 Residenz Würzburg
- 2 Museum im Kulturspeicher
- 3 Stein-Wein-Pfad
- 4 Schloss Veitshöchheim
- 5 Schifffahrt im Maindreieck
- 6 Ochsenfurt
-  Kanu-Club Würzburg

selbst ist ein optischer Genuss: Einst eines der fortschrittlichsten Lagerhäuser der bayerischen Staatshäfen, wurde es 1996 bis 2001 umgebaut. Erhalten blieben der Charme industrieller Architektur, neobarocke Schweifgiebel und historische Stützenraster. Und wenn die Museumsräume schließen, taucht eine Lichtinstallation der Künstlerin, Mathematikerin und Physikerin Waltraut Cooper den Bau in blaues Licht, das sich alle 30 Min. wasserfallartig von oben nach unten ergießt.

Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg,
Tel. 09 31/32 22 50, Di 13–18, Mi/Fr–So
11–18, Do 11–19 Uhr,
www.kulturspeicher.de, Parkplatz:
GPS: 49.800980, 9.923643